

INHALT

Aktuelles.....	1	Veranstaltungen	8	Hausmitteilungen	17
Aus Projekten.....	6	Neuerscheinungen.....	12	Impressum	20

Evaluation des INCHER-Kassel 2016: Bestätigung und Ansporn

Auf der Basis der im Entwicklungsplan 2014 bis 2019 des INCHER-Kassel formulierten Entwicklungsziele wurde das INCHER-Kassel im Frühjahr 2016 evaluiert. Die Evaluation erfolgte im Auftrag des Präsidiums der Universität Kassel, sie war bereits 2011 bei Berufung von Prof. Dr. Georg Krücken vereinbart worden und ist zugleich ein wichtiges Element der institutionellen Entwicklung des INCHER-Kassel.

Die Evaluationsgruppe setzte sich aus den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats des INCHER-Kassel zusammen. Die Mitglieder des Beirats, Prof. Dr. Ulrike Beisiegel, Prof. Dr. Georg Licht, Prof. Dr. Sabine Maasen, Prof. Dr. Christine Musselin und Prof. Dr. Uwe Schimank, erstellten ihren Bericht in einem sehr aufwändigen Verfahren auf der Grundlage umfangreicher Daten und einer Begehung mit Gesprächen im Januar 2016.

Der Bericht wurde im März 2016 dem Präsidenten der Universität Kassel vorgelegt und auf der Sitzung des Präsidiums am 28. September 2016 erfolgte der Beschluss über die Fortführung des INCHER-Kassel für die nächsten fünf Jahre bis 2021.

Selbstverständnis hochgradig plausibel

In ihrem Bericht kommt die Evaluationsgruppe zu einer klar positiven Gesamteinschätzung. Sie beurteilt die wissenschaftlichen Leistungen des INCHER-Kassel als insgesamt sehr gut, sieht den Entwicklungsplan als „bereits jetzt in vielen Punkten umgesetzt oder auf einen guten Weg gebracht“ und betrachtet das Selbstverständnis des INCHER-Kassel als universitäres Forschungszentrum, das langfristige, interdisziplinäre, internationale und theoriegeleitete Hochschulforschung betreibt, als „weiterhin hochgradig plausibel“. Dieses Selbstverständnis wird im o.a. Entwicklungsplan des INCHER-Kassel wie folgt präzisiert: „Insbesondere die Kombination aus Interdisziplinarität, Internationalität und Theorieorientierung stellt eine in der deutschen Forschungslandschaft ebenso seltene wie notwendige Ausrichtung dar, deren Stärkung in aller Deutlichkeit im Gutachten des Wissenschaftsrats festgehalten wird. Darüber hinaus wird im Einklang mit den Empfehlungen des Wissenschaftsrats eine stärkere Verbindung von Hochschul- und Wissenschaftsforschung am INCHER angestrebt.“ (Quelle: Entwicklungsplan des INCHER-Kassel 2014-2019)

Darüber hinaus hebt der Bericht der Evaluationsgruppe besonders hervor: „Die Drittmittelbilanz des INCHER übertrifft bislang die im Entwicklungsplan markierte finanzielle Zielgröße, und es gibt trotz der allgemein weiter verschärften Konkurrenz um Drittmittel

keinen Anlass dazu, dies für die Zukunft in Zweifel zu ziehen (...) Die Nachwuchsförderung des INCHER ist ebenfalls als sehr gut einzustufen. 13 abgeschlossene Promotionen im Berichtszeitraum, dazu zwei vor dem Abschluss stehende Habilitationen von Institutsmitarbeitern können sich sehen lassen. Das eigene Angebot an Betreuung und Personalentwicklung für die Doktoranden wird als sehr gut eingestuft.“

Unterstützung findet der bei den Publikationen eingeschlagene Weg, sich weiterhin stärker auf Zeitschriftenbeiträge als auf Sammelbandbeiträge zu konzentrieren. Dabei werden die Publikationsaktivitäten des INCHER-Kassel insgesamt als überzeugend beurteilt.

Anregungen

Dem Evaluationsbericht lassen sich auch Anregungen zur Verbesserung entnehmen. Kritisch wird angemerkt, dass die Forschungsschwerpunkte und übergreifenden thematischen Cluster stärker inhaltlich mit Leben gefüllt werden sollten. Weitere Anregungen sind, die Rolle der professoralen Direktoriumsmitglieder bei der Forschungsentwicklung zu stärken und die Etablierung einer DFG-Forschergruppe anzustreben.

Durch die Evaluation angestoßene Überlegungen

Die Anregungen aus dem Evaluationsbericht haben schon kurzfristig zu Veränderungen geführt. Die Position eines Stellvertretenden Geschäftsführenden Direktors wurde etabliert und mit Prof. Dr. Guido Bünstorf besetzt (siehe nächste Seite). Bünstorf ist Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Kassel und Leiter der Economic Policy Research Group. Mit dieser Personalie wurde zugleich das interdisziplinäre Forschungsprofil des INCHER-Kassel gestärkt.

Zudem soll eine stärkere interne Forschungsvernetzung zukünftig für die Beibehaltung eines thematisch breiten Profils bei gleichzeitiger thematischer Profilierung sorgen.

Prof. Dr. Guido Bünstorf zum Stellvertretenden Geschäftsführenden Direktor des INCHER-Kassel gewählt

Seit Juli 2016 ist Prof. Dr. Guido Bünstorf stellvertretender Geschäftsführender Direktor des INCHER-Kassel. Mit dieser Erweiterung der Leitung werde die Interdisziplinarität des INCHER-Kassel gestärkt, und zwar in Richtung der Wirtschaftswissenschaften, wodurch das INCHER für die Zukunft noch besser aufgestellt sei – so INCHER-Direktor Georg Krücken.



Prof. Dr. Guido Bünstorf

Grundlage der neu eingerichteten Position des Stellvertretenden Geschäftsführenden Direktors ist eine Änderung der Ordnung des INCHER-Kassel nach Beschlussfassung des Präsidiums der Universität Kassel vom 8. Juli 2016. Dort heißt es: „Der/die Stellvertretende Geschäftsführende Direktor/in unterstützt in Abstimmung mit diesem den/die Geschäftsführende/n Direktor/in bei der Leitung des INCHER-Kassel“. Die Amtszeit beträgt zwei Jahre.

Guido Bünstorf ist seit 2010 Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Kassel und Leiter der Economic Policy Research Group. Er wurde 2011 mit dem Stephan Schrader-Preis – Munich Best Paper Award Entrepreneurship-Forschung, ausgezeichnet. In Forschungsprojekten mit dem INCHER-Kassel widmen er und sein

Forschungs-Team sich beispielsweise der Frage, wie sich die Arbeitsmärkte für Nachwuchswissenschaftler entwickeln.

„Wichtig ist, dass mit diesem Schritt die Interdisziplinarität in der Hochschulforschung am INCHER gestärkt wird, und zwar in Richtung der Wirtschaftswissenschaften, wodurch das INCHER für die Zukunft noch besser aufgestellt ist. Guido Bünstorf ist hier ideal, wir haben schon spannende gemeinsame Projekte und neue werden sicherlich hinzukommen. Guido Bünstorf steht für hervorragende internationale und interdisziplinäre Kooperation gerade auch mit den Sozialwissenschaften“ – so Georg Krücken, Direktor des INCHER-Kassel über seinen neuen Co-Leiter.



Prof. Dr. Sylvia Veith

Neue Mitglieder im Direktorium des INCHER-Kassel

Das INCHER-Kassel begrüßt zwei neue Mitglieder in seinem Direktorium. Prof. Dr. Sylvia Veith und Prof. Dr. Gerd Stumme wurden auf der Sitzung des INCHER-Direktoriums vom 13.1.2016 einstimmig als neue professorale Mitglieder gewählt. Frau Prof. Dr. Ohly, Direktoriumsmitglied seit 2014, hat im Januar 2016 ihren Rücktritt aus dem INCHER-Direktorium bekannt gegeben.

Prof. Dr. Sylvia Veit ist Professorin für Public Management und Mitglied des Institute of Management and Business Administration der Universität Kassel. Ihre Haupt-Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen „public administration“, „public management“ und „public policy“. Sylvia Veit ist akademische Leiterin des Studiengangs „Master of Public Administration“.



Prof. Dr. Gerd Stumme

Prof. Dr. Gerd Stumme ist Geschäftsführender Direktor des Wissenschaftlichen Zentrums für Informationstechnik-Gestaltung (ITeG) und leitet das Fachgebiet Wissensverarbeitung im Fachbereich Elektrotechnik/Informatik der Universität Kassel. Dieses wurde im Zusammenhang mit der Einführung des Studiengangs Informatik in der Forschungs- und Lehrereinheit Informatik mit der Einrichtung einer Stiftungsprofessur der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung 2004 gegründet.

Kooperationsvereinbarung zwischen INCHER-Kassel und chinesischer Partnerorganisation

Delegation aus Beihang zur Unterzeichnung des Abkommens zu Gast an der Universität Kassel



Eine Vereinbarung zwischen der School of Humanities and Social Sciences der Beihang University (China) und dem International Centre for Higher Education Research der Universität Kassel, die

am 18. August 2016 in Kassel unterzeichnet wurde, sieht einen Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie die Kooperation zwischen beiden Institutionen vor.

Im Bild (v. l.n.r.): Prof. Shikui Zhao, Dongmei Tao, Prof. Dr. Ulrich Teichler, Dr. Yanhua Bao, Prof. Dr. Georg Krücken, Prof. Xiaoqi Zheng, Prof. Yonghong Ma, Prof. Qing Lei, Prof. Tingting Zhao

Folgende Aktivitäten sollen unterstützt werden: Forschungsaufenthalte von Professorinnen und Professoren der Partnerorganisationen sowie der Austausch von Studierenden. Gemeinsame Forschung und wissenschaftliche Zusammenkünfte, der Austausch von Informationen, Publikationen und wissenschaftlichen Materialien. Weitere Aktivitäten sind auf der Grundlage gemeinsamer Vereinbarung möglich.

Für die School of Humanities and Social Sciences der Beihang Universität unterzeichnete Professor Xiaoqi Zheng Haidian, Beijing The People's Republic of China, das Memorandum, für die Universität Kassel bzw. das INCHER-Kassel unterzeichneten der Präsident der Universität Kassel, Professor Dr. Finkeldey, sowie Prof. Dr. Georg Krücken.

Neue Basis für das Kooperationsprojekt Absolventenstudien

Institut für angewandte Statistik (ISTAT) führt Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB) fort – weiterhin wichtige Rolle für INCHER

Ab dem Befragungsjahrgang 2017 führt das INCHER-Kassel das langjährige Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB) nicht mehr selbst durch. Stattdessen bietet das aus dem INCHER-Kassel ausgegründete Institut für angewandte Statistik (ISTAT) ein neues Kooperationsprojekt Absolventenstudien an, das sich nur wenig von seinem Vorgänger unterscheidet. Die Absolventenforschung bleibt jedoch weiterhin ein wichtiger Bestandteil der Forschung am INCHER-Kassel. Auf der Grundlage eines wechselseitigen Wissenstransfers zwischen INCHER und ISTAT wird der Fokus hier auf der theoretisch-methodischen Fundierung der Absolventenforschung und spezifischen wissenschaftlichen Auswertungsprojekten liegen. Damit wird das erfolgreichste Projekt der Absolventenforschung im deutschsprachigen Raum auf neuer vertraglicher Basis fortgeführt, mit der die langfristige Weiterentwicklung ermöglicht wird und neue Chancen eröffnet werden.

INCHER-Kassel hat das Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB) seit 2007 koordiniert, um den Transfer zwischen Hochschulforschung und -praxis zu verstärken. Die Initiative zu dieser hochschulübergreifenden, verstetigten und vergleichbaren Datenerhebung bei Absolventinnen und Absolventen war am INCHER-Kassel entstanden und sie lag aufgrund der langjährigen Expertise des INCHER-Kassel in der Absolventenforschung nahe. Die Idee wurde ab 2006 von einem Team um Ulrich Teichler und Harald Schomburg konkretisiert und in der Frühphase vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt. Im Rahmen des KOAB-Projekts wurden in den darauf folgenden Jahren jährlich etwa 70.000 Absolventinnen und Absolventen deutscher Hochschulen ca. 1,5 Jahre nach ihrem Studienabschluss zum Studium und zum Berufsweg befragt. Eine weitere Befragung fand etwa vier bis fünf Jahre nach Studienabschluss statt (Panel).

Die sich im Laufe der Jahre verändernden Rahmenbedingungen, wie z.B. die Vorgaben des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes, machten eine Neustrukturierung erforderlich, die aus Sicht des INCHER allen

Beteiligten zugutekommt. Auf einer neuen vertraglichen Basis bleibt KOAB dennoch in bewährten Händen. Mit der Ausgründung des ISTAT durch die KOAB-Mitglieder René Kooij, Dirk Reifenberg und Tim Plaza wurde die Möglichkeit geschaffen, dass den Hochschulen die gewohnte Expertise weiter zur Verfügung steht und es damit auch künftig qualitativ hochwertige, jährliche Absolventenbefragungen für die Hochschulen geben kann. Zudem lassen sich die Services für die Hochschulen in dieser Struktur besser erfüllen und ausweiten.

Die weiterhin bestehende Nähe zur Universität Kassel drückt sich auch darin aus, dass sich die Büros von ISTAT im Science Park der Universität Kassel befinden, ein beliebter Standort für innovative Start-up-Unternehmen aus allen Bereichen der Universität. Nicht zuletzt ist durch die Mitgliedschaft von Professor Dr. Dr. h. c. Ulrich Teichler, dem langjährigen Direktor des

INCHER-Kassel, im Wissenschaftlichen Beirat des ISTAT eine weitere Kontinuität der Verbindung geschaffen.

Durch Kooperationsvereinbarungen zwischen dem INCHER und dem ISTAT, wie z.B. der gemeinsamen Durchführung der Zweitbefragung im Rahmen des Absolventenpanels, wird ein kontinuierlicher Wissenstransfer zwischen den beiden Instituten angestrebt. Das INCHER-Kassel wird auch in Zukunft hochwertige Absolventenforschung betreiben, die dem Transfer zwischen Hochschulforschung und -praxis weiterhin eine hohe Priorität einräumt. Durch die Neustrukturierung der Aufgaben soll eine für alle Beteiligten effizientere Projektstruktur geschaffen werden, die das ebenso erfolgreiche wie wichtige Projekt auf eine neue und nachhaltige Basis stellt.



Die ISTAT-Gründer:
Dirk Reifenberg,
Tim Plaza,
René Kooij,



Der Tagungsort: Schloss Herrenhausen in Hannover

Tagung zum Spannungsverhältnis zwischen Hochschulsteuerung und wissenschaftlicher Kreativität

Am 29. und 30. September 2016 fand in Hannover-Herrenhausen die Tagung „University Governance: Impeding or Facilitating Creativity?“ statt. Die englischsprachige Konferenz ging der Frage nach, wie Steuerungsstrukturen an Hochschulen aussehen könnten, die wissenschaftliche Kreativität ermöglichen, statt sie zu behindern. Die Tagung wurde von der Academia Europaea und dem INCHER-Kassel veranstaltet und von der VolkswagenStiftung unterstützt.

„Wir wissen bisweilen nicht, was wir suchen, bis wir es schließlich gefunden haben“. Mit diesem Wittgenstein-Zitat charakterisierte Dr. Wilhelm Krull, Generalsekretär der Volkswagenstiftung, in seiner Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die widersprüchlichen Bedingungen kreativer wissenschaftlicher Erkenntnisprozesse. Damit sprach er zugleich die Herausforderung des derzeitigen Wissenschaftssystems an, der sich die Tagung des INCHER-Kassel und der Academia Europaea widmete. Diese Herausforderung lautet: Wie können gute Bedingungen für bahnbrechende wissenschaftliche Erkenntnisse, die auf Kreativität beruhen, geschaffen werden, wenn Innovation nicht plan- und regelbar ist, sich nicht nach Kriterien der Effizienz und der Nützlichkeit steuern lässt und sich oft abweichend von Regeln, Routinen und vorhersehbaren Projektlaufzeiten ereignet?

Die Referentinnen und Referenten der zweitägigen Tagung – ausgewiesene sozialwissenschaftliche Forscherinnen und Forscher, aber auch Wissenschaftspersönlichkeiten wie der ehemalige Stanford-Präsident Gerhard Casper und der Chemie-Nobelpreisträger Stefan Hell – trugen aus sehr unterschiedlichen Perspektiven zum komplexen Bild der Bedingungen für wissenschaftliche Kreativität bei. Die Vorträge griffen verschiedene Ebenen der Governance von wissenschaftlichen Neuerungsprozessen auf: die Aussensteuerung der Hochschulen durch staatliche Akteure oder Leistungsabnehmer, dem Wettbewerb innerhalb und zwischen Hochschulen, die hierarchische Selbststeuerung der Hochschulen und die Prozesse innerhalb der wissenschaftlichen Communities.

Zu den verschiedenen Ansätzen, wie im internationalen Vergleich wissenschaftliche Innovation gesteuert wird, trug das französische Beispiel bei, in dem Prof. Dr. Christine Musselin (Sciences Po, Paris) verdeutlichte, dass trotz steigender Differenzierung und einem Mehr an Wettbewerb immer noch eine traditionelle starke staatliche Steuerung vorherrsche. Die aktuell zahlreichen strukturellen Veränderungen beruhten allerdings auf einigen wenigen normativen Grundannahmen und ließen nicht erkennen, dass sie zu effizienteren oder innovativeren Hochschuleistungen führen würden. Prof. Dr. Thomas Heinze hingegen analysierte anhand der Personal-

und Ressourcenpolitik deutscher und US-amerikanischer Hochschulen, welche Rahmenbedingungen innovationsförderlicher sein können.

Auf der Ebene der einzelnen Hochschule und mit starkem Bezug zum Einfluss Einzelner, insbesondere charismatischer Leitungspersönlichkeiten, argumentierte Prof. Dr. Rick Torf (Catholic University of Leuven). Mit einer gemeinsamen Team-Anstrengung, die ausdrücklich auch die Partizipation der Studierenden einschließen könnten Hochschulen zu „creative universities“ werden.

Prof. Dr. Gerhard Casper, der ehemalige Präsident der Stanford University, sieht die humboldtsche Einheit von Forschung und Lehre als Grundbedingung für Kreativität in der Wissenschaft an. Zudem seien der inner- und zwischenuniversitäre Wettbewerb förderlich für Innovationen, als deren zentraler Marker z.B. Patente gewertet werden könnten.

Dass einerseits bürokratische Regeln der Forschungsförderung, andererseits aber auch die Peers der wissenschaftlichen Community der Innovation im Weg stehen können, machte das Beispiel der Forscher-Biographie von Stefan Hell deutlich. Der Physiker und Nobelpreisträger für Chemie schilderte in seinem Vortrag den steinigen Weg zu seiner bahnbrechenden Entdeckung, die zur Entwicklung des 4Pi-Mikroskops geführt hat – eine Geschichte, spannend wie ein Krimi, die von Rückschlägen, Absagen, absurden



Hindernissen und sagenhafter Hartnäckigkeit erzählt. Aus dieser persönlichen Erfahrung heraus hat er ein Förderkonzept für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler entwickelt, das diesen maximale Freiheit bei ihren Forschungen lassen soll.

Die abschließende Diskussionsrunde thematisierte unter anderem, dass Institutionen ihren forschenden Mitgliedern mehr Vertrauen entgegenbringen und ihnen Freiräume geben müssen, weiter wurde die Aufmerksamkeit auf Phasen des Übergangs in individuellen Karrieren gelenkt, da hier die Gefahr, kreative Talente zu verlieren, besonders groß sei. Einigkeit herrschte in der Einschätzung, dass „governance by numbers“ zahlreiche ungerichtete Effekte produzieren kann, die Innovation und Kreativität behindern könnten.

Programm und die Vorträge zur Tagung finden sich unter <http://www.uni-kassel.de/einrichtungen/de/incher/academia-europaea-conference-2016/academia-europaea-conference-2016.html>



Abschlussdiskussion: Prof. Dr. Thomas Heinze, Prof. Dr. Gerhard Casper, Prof. Dr. Georg Krücken, Prof. Dr. Ivar Bleiklie, Prof. Dr. Catherine Paradeise

» Output can not be put as equivalent to creativity“ (ein Diskussions-Teilnehmer)

» Challenging the consensus is not always welcome“ (Stefan Hell)

Academic Profession in Knowledge Society (APIKS) – eine vergleichende Untersuchung in 23 Ländern

Im Juli 2016 startete mit dem Projekt „Academic Profession in Knowledge Society (APIKS)“ eine breite, international vergleichende Untersuchung der Arbeitsbedingungen in der Wissenschaft und der Einstellungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Die Erhebung, die in 2017 durchgeführt werden wird, erfolgt zum dritten Mal.

Bereits 1992 und 2007 hatten ähnliche Befragungen stattgefunden, auch im Rahmen dieser Untersuchungen war INCHER-Kassel für die Untersuchung in Deutschland verantwortlich gewesen. Der damalige Projekttitel war „The Changing Academic Profession (CAP)“. An der neuen Untersuchung in 2017 werden Forschungs-Teams aus voraussichtlich 23 Ländern (darunter Australien, Brasilien, China, Großbritannien, Japan, Mexiko, Russland, Südkorea und den USA) teilnehmen.

Das Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) für vier Jahre gefördert. Projektbeteiligte sind Nicolai Götze, Prof. Dr. Georg Krücken und Dr. des. Christian Schneijderberg (Projektleitung).

Ziele der Untersuchung

Zunächst sollen mögliche Veränderungen der Arbeitsbedingungen und Einstellungen von Professorinnen und Professoren sowie wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Wissenschaftlern an öffentlichen Hochschulen identifiziert werden. Mit einem Fokus auf

Forschung, Lehre, Wissens- und Technologietransfer sowie Beteiligung an der Hochschul-Governance inklusive wissenschaftlicher Selbstverwaltung werden die gegenwärtigen Bedingungen an Universitäten und Fachhochschulen mit den CAP-Erhebungen von 1992 und 2007 verglichen; allerdings ohne dass es sich um eine Panelerhebung handelt. Zusätzlich zur Längsschnittanalyse der historischen Veränderungen können ebenso Querschnittsvergleiche zur Entwicklung anderer Hochschulsysteme gezogen werden.

Das zweite Ziel ist, die Einbindung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in die Wissensgesellschaft und -ökonomie theoriegeleitet, ergebnisoffen und unter Einbeziehung aller Disziplinen zu untersuchen. Dazu soll es einen inhaltlichen Erhebungsschwerpunkt zur Beteiligung insbesondere an der Wissensgenerierung in Kooperationen des Wissens- und Technologietransfers und an deren den Ergebnissen geben; ein Bereich, der in der englischsprachigen Literatur auch als „(external) engagement“ von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bezeichnet wird. Mit dem thematischen Schwerpunkt Wissensgesellschaft soll erstmals eine länder-übergreifende, systematische und theoriegeleitete Untersuchung des Wissens- und Technologietransfers unter Einbeziehung aller Fächergruppen erfolgen.

Von der APIKS-Erhebung 2017 versprechen sich die Mitglieder des deutschen Forschungs-Teams sowohl wissenschaftliche als auch praktische Erkenntnisse zu diesen beiden übergreifenden Zielen.

Für weitere Informationen siehe: www.uni-kassel.de/go/apiks

Erfolgreich studieren in NRW: Untersuchung zu Studium und Beruf in Nordrhein-Westfalen 2014

Seit März 2016 wird am INCHER-Kassel im Auftrag des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen die Studie „Studium und Beruf in NRW 2014 – Erfolgreich studieren in NRW“ durchgeführt. Es handelt sich bei der Untersuchung um ein Folgeprojekt einer in den Jahren 2013/14 geförderten Studie, die mit ähnlichen Fragestellungen und anhand eines vergleichbaren methodischen Designs die Situation an 25 staatlichen Hochschulen in NRW untersuchte (veröffentlicht in; Alesi, Bettina; Neumeyer, Sebastian und Flöther, Choni (2014): Studium und Beruf in Nordrhein-Westfalen. Kassel: INCHER-Kassel).

Zentrale Untersuchungsgegenstände beider Studien sind Studienleistungen und Studienerfolg, der Übergang zwischen Bachelor- und Masterstudiengängen und der Übergang in den Arbeitsmarkt sowie die berufliche Situation. Während im Rahmen der ersten Studie der Prüfungsjahrgang 2011 im Fokus stand, wurden für die aktuelle Studie Absolventinnen und Absolventen, die ihr Studium drei Jahre später abgeschlossen haben, befragt. Beide Studien wurden anhand der Daten der Absolventenbefragungen im Rahmen des Kooperationsprojekts Absolventenstudien (KOAB) durchgeführt. Das aktuelle Projekt verfolgt mehrere Zielsetzungen: Erstens sollen aktuelle Ergebnisse der Absolventenbefragungen in NRW sowohl auf aggregierter Ebene als auch auf Ebene der einzelnen beteiligten Hochschulen generiert werden. Zweitens sollen Entwicklungen über den Zeitverlauf dokumentiert werden. So soll beispielsweise untersucht werden, ob es zwischen den beiden Prüfungsjahrgängen Unterschiede hinsicht-

lich der Einhaltung der Regelstudienzeit, der Übergangsquoten in ein Masterstudium oder der Übergänge in eine erste Beschäftigung gibt. Ein weiteres Ziel des Projektes besteht darin, Vergleichswerte zwischen den NRW-Hochschulen und den bundesweit an KOAB beteiligten Hochschulen zu generieren. Dies wird dadurch ermöglicht, dass sowohl für die NRW-Hochschulen als auch für Hochschulen aus anderen beteiligten Bundesländern ein vergleichbarer Fragebogen eingesetzt wird. Die Ergebnisse des Projekts werden im Frühjahr 2017 sowohl in einen NRW-Gesamtbericht als auch in hochschul-spezifische Berichte einfließen.

An dem Projekt sind Bettina Alesi und Sebastian Neumeyer beteiligt.

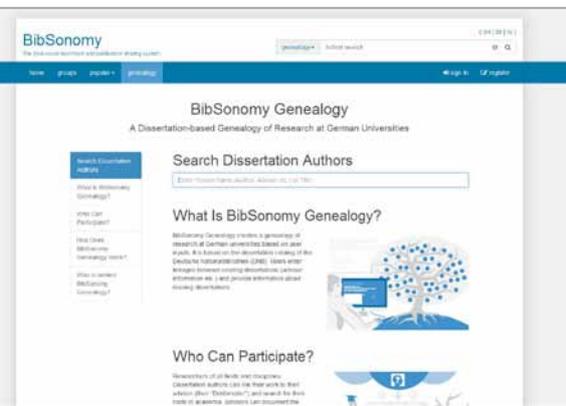
Für weitere Informationen siehe: www.uni-kassel.de/goto/erfolgreichstudieren_nrw.de

Neues aus dem Projekt „Arbeitsmärkte für Nachwuchswissenschaftler im Fokus (WISKIDZ)“

Das WISKIDZ-Projekt „Wissenschaftliche Karrieredynamiken in Deutschland im Zeitablauf: Disziplinäre Muster und Effekte der Arbeitsmarktsituation bei der Rekrutierung des akademischen Nachwuchses“ wurde um drei Jahre, bis Ende August 2019, verlängert. In diesem Projekt, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird, untersucht ein Wissenschaftler-Team um Guido Bünstorf Karriereverläufe und Reproduktionsmuster des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die Untersuchung wird vom

Fachgebiet Allgemeine Wirtschaftspolitik des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Kassel in Kooperation mit dem INCHER-Kassel durchgeführt.

Im Mittelpunkt der zweiten Projektphase werden Karriereverläufe von Promovierten und Habilitierten im privaten Sektor stehen. Dazu greifen die Projektverantwortlichen unter anderem auf Arbeitsmarkt-Individualdaten des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zurück.



Wissenschaftliche Ahnenforschung ermöglicht

Mit der Online-Plattform BibSonomy Genealogy können wissenschaftliche Beziehungen wie in einem Stammbaum nachvollzogen werden

Auf der Online-Plattform BibSonomy Genealogy können Promovierte und Professorinnen und Professoren ihre Daten einfügen und so einen Stammbaum der Wissenschaft vervollständigen. Mit wenigen

wissenschaftliche Stammbaum-Daten Auskunft geben. Datengrundlage ist der Katalog der Deutschen Nationalbibliothek, in dem alle rund eine Million Dissertationen in Deutschland seit 1969 erfasst sind – allerdings ohne Betreuer. Das Forscherteam um Prof. Dr. Guido Bünstorf verknüpft die Doktorarbeiten mit dem jeweiligen Betreuer und rekonstruiert diese Beziehungen über mehrere „Generationen“.

Klicks kann die eigene Dissertation mit dem Betreuer oder der Betreuerin verknüpft werden. Die Plattform ist eine gemeinsame Entwicklung der Fachgebiete Wirtschaftspolitik (Prof. Dr. Guido Bünstorf) und Wissensverarbeitung (Prof. Dr. Gerd Stumme) und ist Teil des Projekts „Arbeitsmärkte für Nachwuchswissenschaftler im Fokus“ (WISKIDZ), das vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft gefördert wird.

Im Rahmen des Projekts „Arbeitsmärkte für Nachwuchswissenschaftler im Fokus“ (WISKIDZ) werden u.a. Karriereverläufe und Rekrutierungsmuster von Wissenschaftlern in ausgewählten Disziplinen der Natur-, Ingenieur-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften für den Zeitraum seit 1945 rekonstruiert. Durch die langfristige Betrachtung kann zum Beispiel untersucht werden, wie sich die Bedeutung der Habilitation, der Ausbildung an renommierten Universitäten oder der Zugehörigkeit zu „Schulen“ prominenter Forschungspersonlichkeiten im Zeitablauf entwickelt haben.

Was sind – neben der persönlichen Eignung und Leistung – die Voraussetzungen für den späteren Erfolg? Darüber sollen wissen-

Steve Jobs or no Jobs? – Neue Publikation zum Erfolg von Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern

Studienabbrecherinnen und -abbrecher sind nicht unbedingt die erfolgreicherer Unternehmer. Darauf deuten Ergebnisse einer Untersuchung anhand von dänischen Arbeitsmarktdaten hin, die Prof. Dr. Guido Bünstorf (Universität Kassel FB07 und INCHER-Kassel), Kristian Nielsen (Universität Aalborg; Dänemark) und Bram Timmermans (Norwegian School of Economics; Bergen, Norwegen) durchgeführt haben.

Abbrecher sind demnach doppelt benachteiligt. In der Regel gelingt es ihnen nicht, die Einkommenslücke gegenüber Absolventen durch die Selbstständigkeit zu verringern.

In der Untersuchung werden verschiedene Faktoren unterschieden, mit denen sich Einkommensunterschiede in den ersten drei Jahren nach Verlassen der Hochschule erklären lassen. Bei ansonsten gleichen Eigenschaften verdienen Studienabbrecher rund 17 Prozent weniger als Absolventen. Hinzu kommt, dass Selbstständige weniger als halb so viel verdienen wie abhängig Beschäftigte. Selbstständige

Die Studie ist im Herbst 2016 im Fachjournal *Small Business Economics* erschienen. Bünstorf, Guido/Nilsen, Kristian/Timmermans, Bram: Steve Jobs or no Jobs? Entrepreneurial activity and performance among Danish college dropouts and graduates. In: *Small Business Economics*, 2016, Vol. 47. DOI: 10.1007/s11187-016-9774-1

Bünstorf, Guido; Nilsen, Kristian; Timmermans, Bram: Steve Jobs or no Jobs? Entrepreneurial activity and performance among Danish college dropouts and graduates. In: *Small Business Economics*, 2016, Vol. 47. DOI: 10.1007/s11187-016-9774-1.

Expertinnen und Experten für Wissens- und Technologietransfer aus Mexiko zu Gast

Bereits zum dritten Mal waren im Oktober 2016 INCHER-Kassel und die Universität Kassel Gastgeber für mexikanische Hochschulmitglieder, die sich im Rahmen des internationalen GeTIn-Programms über deutsche Erfahrungen mit dem Wissens- und Technologietransfer an Universitäten informierten

Je komplexer die Prozesse, Produkte und Technologien in Unternehmen werden, desto stärker sind sie auf innovativen Input von Hochschulen angewiesen. Der Wissens- und Technologietransfer von Hochschulen in die Wirtschaft und in die Gesellschaft wird daher für die Hochschulen zu einer immer wichtigeren Aufgabe. Welche Strategien dabei am erfolgversprechendsten sind, lässt sich besonders gut im Austausch mit internationalen Kolleginnen und Kollegen ergründen.

Zu einem solchen Erfahrungsaustausch war im Oktober 2016 eine mexikanische Expertendelegation an der Universität Kassel zu Gast. Bereits

zum dritten Mal war damit die Kasseler Hochschule Gastgeber für mexikanische Hochschulmitglieder, die sich im Rahmen des internationalen GeTIn-Programms über deutsche Erfahrungen mit dem Wissens- und Technologietransfer informieren. Von Seiten des INCHER-Kassel sind Prof. Dr. Georg Krücken (Direktor des INCHER-Kassel) und Rosalba Badillo an der Organisation des Programms beteiligt.

Die 16 Mitglieder mexikanischer Hochschulen – darunter viele aus Hochschulleitungen – nahmen an einem Intensiv-Programm zur Fortbildung von Experten für Technologie- und Wissenstransfer an mexikanischen Hochschulen teil, das seit 2014 vom INCHER-Kassel zusammen mit der Universidad Autónoma del Estado de Hidalgo (Mexiko) und der Fachhochschule Brandenburg organisiert wird. Kassel war nur eine der Stationen ihres Besuchsprogramms in Deutschland. Die Teilnehmer waren vom 21. bis zum 24. Oktober

2016 in Kassel zu Gast und wurden vom Präsidenten der Universität Kassel, Prof. Dr. Rainer Finkeldey, und von Prof. Dr. Guido Bünstorf, Stellvertretender Geschäftsführender Direktor des INCHER-Kassel, empfangen. Sie lernten während dieser Zeit die Universität Kassel



Vernetzung ist alles! Die mexikanische Delegation in Kassel

und insbesondere den Science Park und die Praxis des Wissens- und Technologietransfers näher kennen.

Das Fortbildungs-Programm „GeTIn“ wird vom mexikanischen Ministerium für Wissen und Technologie und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) finanziert und unterstützt. 45 Vizepräsidentinnen und -präsidenten sowie Leiterinnen und Leiter von Einrichtungen für Innovation und Transfer an mexikanischen Hochschulen haben seit 2014 an dem GeTIn Programm teilgenommen.

Das GeTIn-Programm hat in diesem Jahr besondere Bedeutung, da es im Rahmen des deutsch-mexikanischen Jahres 2016/2017 stattfindet – eine Initiative beider Regierungen, um gemeinsame Projekte und Veranstaltungen auszurichten und Universitätsmitglieder beider Länder in engen Kontakt miteinander zu bringen, ihr Wissen übereinander zu erweitern und voneinander zu lernen.

Veranstaltungshinweis: Internationale Tagung zum Neo-Institutionalismus

Das Netzwerk New Institutionalism, zu dessen Initiatoren INCHER-Direktor Georg Krücken gehört, veranstaltete vom 31. März bis 1. April 2016 in Luzern, Schweiz, seinen zwölften „Workshop on New Institutionalism in Organization Theory“. Ziel des Netzwerks ist der Aufbau einer gemeinsamen „knowledge bank“ zur Neoinstitutionalistischen Organisationstheorie.

Der 13. Workshop on New Institutionalism in Organization Theory wird vom 19. bis 20. März 2017 an der Hebrew University of Jerusalem, Israel, stattfinden.

Mehr Informationen unter: www.newinstitutionalism.org;
Kontakt: NIW2017@mail.huji.ac.il

Veranstaltungen

Konferenz stellte Forschung zum Wissens- und Technologietransfer an Universitäten vor

Am 11. und 12. April 2016 fand im Science-Park der Universität mit freundlicher Unterstützung durch UniKasselTransfer GmbH die Konferenz „Academic Entrepreneurship and Knowledge and Technology Transfer: How do they relate to Research, Teaching, and Universities as Organizations?“ statt.

Organisiert wurde die Konferenz von Prof. Dr. Guido Bünstorf, Prof. Dr. Georg Krücken und Dr. des. Christian Schneijderberg. Als Keynote speakers für die Konferenz konnten die Professoren Aldo Geuna (University of Turin), Italien und Walter W. Powell (Stanford University, Graduate School of Education and Sociology Department, USA) gewonnen werden.

Mit Blick sowohl auf forschungs- als auch lehrbezogene Transferaktivitäten wurde aktuelle Forschung zur Bedeutung des Wissens- und Technologietransfers für Universitäten vorgestellt. Die Präsentationen zeigten erstens sehr deutlich, dass nach wie vor ein klarer Fokus der Transferforschung auf den Universitäts-Wirtschaftsbeziehungen in den Natur- und Technikwissenschaften liegt. Dies zeigt sich z. B. an Patenten und Ausgründungen (Spin-offs). Bei den Präsentationen aus unterschiedlichen Ländern wurde ebenso deutlich, dass die unternehmerischen Aktivitäten von Universitäten auch von entsprechenden Gesetzesänderungen und Maßnahmen der Hochschul- und

Wissenschaftspolitik befördert wurden und werden. Zweitens war zu sehen, dass auch der Bereich der Lehre zunehmend als Teil der Transferaktivitäten von Universitäten Beachtung findet. Und, drittens, verdeutlichten die Diskussionen, dass Transferaktivitäten auf einem fragilen Gleichgewicht von individuellen und organisationalen Faktoren beruhen, d. h., dass ein Mehr an organisationaler Kompetenz auch Abstriche bei individuellen Kompetenzen und der Motivation zur Gestaltung von Kooperationsbeziehungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bedeuten kann.

Von den Vortragenden und Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde sehr geschätzt, dass mindestens zwanzig Minuten für die Besprechung der Präsentation und weiterführende Diskussionen zur Verfügung standen. Die hohe Qualität des wissenschaftlichen Austauschs wurde auch durch die fundierten Kenntnisse und Diskussionsfreude der Teilnehmenden befördert, was als positives Feed-back den Organisatoren mitgeteilt wurde.

INCHER-Kolloquien im Sommersemester 2016

Zur diesjährigen Reihe der INCHER-Kolloquien im Sommersemester folgten viele Expertinnen und Experten der Einladung des INCHER-Kassel, Ergebnisse ihrer Forschung vorzutragen. Die Themen reichten von der Untersuchung aktueller hochschulpolitischer Entwicklungen über den Wandel der wissenschaftlichen Profession bis zu Betrachtungen von Hochschulsystemen und den Mustern ihrer Veränderungen.

Fragestellungen, Konzepte und Methoden der Verwaltungselitenforschung

Brown-bag-Lunch, 11. Mai 2016, 12.00 – 14.00 Uhr

Referentin: Professorin Dr. Sylvia Veit, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für Public Management, Universität Kassel

Die Karrieremuster, das Rollenverständnis und die Politiknähe von Spitzenbeamten – insbesondere in Ministerien und Agencies – werden in der Verwaltungswissenschaft intensiv beforscht. Der Vortrag von Prof. Dr. Sylvia Veith gab einen Überblick über zentrale Fragestellungen, Konzepte und Methoden der Verwaltungselitenforschung. Zudem wurden erste Ergebnisse aus einem laufenden Forschungsvorhaben vorgestellt, das mit Hilfe einer Überlebensanalyse die Determinanten der Auswahl von Spitzenbeamten in der deutschen Ministerialverwaltung untersucht. Ausgehend davon konnten Anknüpfungspunkte für die Hochschul- und Wissenschaftsforschung diskutiert werden.

Knowledge Creates Markets: The Influence of Entrepreneurial Support and Patent Rights on Academic Entrepreneurship

Forschungskolloquium, 17. Mai 2016, 17.00 – 18.30 Uhr

Referentin: Professorin Dr. Katrin Hussinger, Faculty of Law, Economics and Finance, University of Luxembourg

In dem Vortrag ging Prof. Dr. Katrin Hussinger am Beispiel der deutschen Gesetzgebung der Frage nach, inwiefern die gezielte Förderung von Unternehmensgründungen und Änderungen der Patentrechte-Inhaberschaft wissenschaftliche Start ups beeinflussen können. 2002 hatte die Bundesregierung mit der sogenannten „Knowledge Creates Markets-Reform eine neue Infrastruktur zur Unterstützung von Hochschule-Wirtschafts-Technologie-Transfer geschaffen und die Patentrechte von den Hochschulforscherinnen und -forschern auf die Hochschulen verlagert. In ihrer Untersuchung fand Katrin Hussinger keine Hinweise, dass diese Reform

eine Zunahme von wissenschaftlichen Firmen-Startups zur Folge hatte. Die Verlagerung der Patentrechte, so die Vortragende, mag zu einer engeren Verbindung zwischen den Hochschulen und Startups geführt haben, es zeigte sich aber auch, dass deutlich weniger Patente angemeldet wurden.

Mobility, Formation and Development of the Academic Profession in Science, Technology, Engineering and Mathematics in East and South East Asia

Brown-bag-Lunch, 19. Mai 2016, 12.00 – 14.00 Uhr

Referent: Professor Akiyoshi Yonezawa, University of Nagoya, Japan

The academic profession contributes to shaping the capacity and identity of higher education systems. In East and Southeast Asia, there is a need for further discussion on the regional identity characteristics of the academic profession to account for its multiple origins and national and international dimensions. Data from two large-scale comparative surveys and secondary sources are used to investigate the role of international mobility in the formation and development of East and Southeast Asian academics in science, technology, engineering and mathematics fields. Based on Kim and Locke's [2010. „Transnational Academic Mobility and the Academic Profession.“ In Higher Education and Society: A Research Report. London: CHERI, Open University] framework, patterns of academic mobility are examined in relation to the formation and development of higher education systems. The analysis shows mixed trends in the international flow of academics and the formation of the region's academic profession in relation to more or less independent or colonial historical backgrounds. Recent globalisation and regionalisation initiatives seem likely to transform the heterogeneous identities of the region's academic profession.

Wissenschaftliche Diversität auf dem Prüfstand – zur Kalibrierung des Impact-Elements im Rahmen des nationalen Forschungsratings in Großbritannien

Forschungskolloquium, 24. Mai 2016, 17.00 – 18.30 Uhr

Referentin: Dr. Martina Franzen, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)

Galt die Nützlichkeit von Wissenschaft lange Zeit als selbstevident, heißt es im Zuge des gesteigerten Wettbewerbs um knappe Fördermittel, den gesellschaftlichen Nutzen unter Beweis zu stellen. Das britische Research Excellence Framework (REF) 2014 hat die Vergabe von öffentlichen Forschungsmitteln erstmalig auch an die Bewertung der gesellschaftlichen Wirkung von Forschung geknüpft. Martina Franzens Vortrag stellte unter anderem die Frage, welche

wissenschaftsinternen Selektionseffekte sich abzeichnen, wenn Forschungsergebnisse nicht allein neu und wahr, sondern zugleich von (messbarer) praktischer Relevanz sein müssen.

Sind kooperative Habilitierte erfolgreicher?

Forschungskolloquium, 31. Mai 2016, 17.00 – 18.30 Uhr

Referentin: Dr. habil. Christiane Gross, Institut für Soziologie, Leibniz Universität Hannover

Die Wirkung von Kooperationen auf den beruflichen Erfolg des wissenschaftlichen Nachwuchses ist ambivalent. Zum einen wird Reputation individuell erworben und zugeschrieben, zum anderen basiert Forschung zunehmend auf Teamwork. Die Referentin stellte zunächst Forschungsergebnisse zum Effekt von Ko-Autorenschaft auf den Berufungserfolg von Habilitierten in verschiedenen Fächern vor und beschrieb, ob und inwiefern sich die Kooperationsneigung über die Zeit verändert. Datengrundlage ist eine Primärbefragung von Habilitierten der Jahrgänge 1985-2005 der Fächer Mathematik, Soziologie und Rechtswissenschaften.

Nationale Hochschulsysteme zwischen Isomorphismus und Spielarten des Kapitalismus

Forschungskolloquium, 21. Juni 2016, 17.00 – 18.30 Uhr

Referent: Professor Dr. Michael Hölscher, Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer

International vergleichende empirische Studien stellen persistente Unterschiede zwischen nationalen Hochschulsystemen fest. Diese lassen sich mit dem Ansatz der Comparative Capitalisms auf Komplementaritäten zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Teilbereichen zurückführen. Gleichzeitig wird in den Diskussionen um aktuelle Hochschulreformen immer wieder unterstellt, dass es zu einer internationalen Angleichung der Hochschulsysteme kommt. Diese Orientierung an einem globalen Muster lässt sich gut mit der Theorie des Neo-Institutionalismus erklären. Was bedeutet es aber für ein Hochschulsystem, wenn alte Komplementaritäten durch neue Reformen in Frage gestellt werden? In seinem Vortrag stellte Dr. Michael Hölscher zunächst die beiden Theorieansätze gegenüber und präsentiert anschließend exemplarische empirische Befunde zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden im internationalen Vergleich. Abschließend wurde die Frage nach Konsequenzen für den Hochschulbereich auf System- und auf Organisationsebene diskutiert.

INCHER-Kolloquien im Wintersemester 2016/2017

Von Exzellenzstrategien an Hochschulen über die Frage „Wessen Hochschule und welche Hochschule?“ bis zur unerträglichen Leichtigkeit des Digitalen bietet das Veranstaltungsprogramm des INCHER-Kassel im Wintersemester 2016/17 eine spannende Vielfalt an Themen aus dem Bereich der Hochschulforschung

The Effects of the Introduction of Tuition on Higher Education Enrollment in Germany: Results from a Natural Experiment. With Special Reference to Students from Low Parental Education Backgrounds

2. November 2016, Brown-bag-Lunch, 12:15 - 14:00 Uhr

Dr. Anna Kroth (Universität zu Köln/ Institut für Soziologie und Sozialpsychologie / Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)

Many European countries have traditionally provided public higher education free of charge to students. However, due to variety of reasons an international trend to introduce tuition has emerged. Whereas tuition is a controversial policy issue, relatively little is known about how the introduction of tuition affects higher education enrollment in Europe. Methodological challenges, such as a lack of valid comparison groups, often limit the validity of the existing estimates. It is also unclear how the introduction of tuition affects the enrollment decisions of students from socioeconomically disadvantaged backgrounds. This paper addresses these methodological challenges by using a natural experiment design. In 2006, six German states introduced tuition while the other ten states did not. Students in the states without tuition can therefore be used as a comparison group. Using a differences-in-difference approach, I find no evidence that the introduction of moderate tuition affects students enrollment in Germany in general. The results suggest however that students whose parents do not have a higher education degree are sensitive to tuition, even when the tuition level is rather low in international comparison. Implications for theoretical perspectives on college enrollment are discussed.

In Defense of Disciplines – The Role of Disciplines in the Modern Research University

15. November 2016, Brown-bag-Lunch, 12:15 – 14:00 Uhr

Jerry A. Jacobs, PhD, Department of Sociology, University of Pennsylvania

This presentation draws on the experience of universities in the United States to argue for the importance of academic disciplines. Disciplines can be intellectually messy. They have roots in diverse intellectual traditions, complex internal structures, and fuzzy boundaries. Yet for all their difficulties, they nonetheless provide an organizational basis for instruction of undergraduates and graduates, certification of new scholars, selection of new faculty, and assessment of new findings. These roles are indispensable for the success of academic life. Even interdisciplinary structures rely on the continued existence and vitality of disciplines. Any attempt to

restructure the modern university without disciplines would have to create functional equivalents, that is, structures that behave in many respects like disciplines. Reforms designed to promote interdisciplinarity should build on the strengths of disciplines by building bridges between them rather than seeking to overturn the disciplinary system.

Spitzenforschung durch Statuswettbewerb? Die Exzellenzstrategie und ihre hochschulpolitische Bedeutung

16. November 2016, Forschungskolloquium des INCHER-Kassel, 17:00 - 18.30 Uhr,

Professorin Dr. Silke van Dyk (Professorin für Politische Soziologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Professor Dr. Tilman Reitz (Professor für Wissenssoziologie und Gesellschaftstheorie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Kommentar: Professor Dr. Georg Krücken (INCHER-Kassel)

Seit 2005 die erste Exzellenzinitiative für die deutschen Hochschulen lanciert wurde, ist das Programm umstritten, und die Streitpunkte werden mit der Verstärkung zur Exzellenzstrategie nur gewichtiger. Kritiker_innen bezweifeln, ob der Antragswettbewerb wirklich der Wissenschaft dient und ob die angestrebte „vertikale Differenzierung“ des deutschen Hochschulsystems eine Verbesserung seiner Forschungsleistungen bewirken kann; zudem befürchten sie, dass die neuen Hierarchien prekäre Beschäftigung an den Hochschulen legitimieren und akademisch vermittelte Ungleichheit verschärfen. Wir wollen nicht allein diese Kritik erneut zur Diskussion stellen, sondern ausgehend davon zeitdiagnostisch und hochschulpolitisch diskutieren, wie die konkurrenz-basierte Reorganisation des deutschen Hochschulsystems einzuschätzen ist.

Whose University? What University?

29. November 2016, Forschungskolloquium des INCHER-Kassel, 17:00 - 18.30 Uhr

Professor Rob P. Hagendijk (Department Political Science, University of Amsterdam, NL)

These two questions will be addressed in the presentation against the background of recent conflicts and debates about higher education governance and new public management in The Netherlands. Simmering tensions came to a head in open conflict in early 2015. At the Universiteit in Amsterdam (UvA) the main building was occupied for two months by students and academic staff. Within the university there was widespread support but also wi-

despread opposition to the occupation and the demands. Large scale political and media attention followed. This included support especially from groups that are themselves the object of New Public Management type of reforms (elderly care, postal mail services, municipal administrations and more generally the labour unions). The two questions in the title summarize the core of the contestation and what happened. If one studies the debates it becomes quickly apparent how the conflicts relate to wider trends in higher education and to wider economic, social and political changes often summarized as 'neo-liberalism.'

Guilt by Association: How Scientific Misconduct Harms past Collaborators

6. Dezember 2016, Brown-bag-Lunch, 12:15 – 14:00 Uhr

Dr. Maikel Pellens (Economics of Innovation and Industrial Dynamics, Centre for European Economic Research)

Recent cases have increased interest in the economics of scientific misconduct. One of the research questions concerns the indirect cost of scientific misconduct in terms of reduced trust in published research. This association has been shown to spread to past publications of authors who are faced with a retraction, co-authors of publications in which another author committed fraud, and for publications thematically closely related to a retracted paper. However, it is still not clear how far the association spreads. Here we show that past collaborators of misconducting scientists experience a drop in citations in the wake of a misconduct case, even though they were not involved in any misconduct. Applying a difference-in-differences framework, we analyse the citations received by the past collaborators of 36 scientists who were found guilty of scientific misconduct by the Office of Research Integrity and compare them to a random control group of scientists not associated with fraudulent peers. We estimate that publication of the misconduct case by the ORI results in a 8 to 13% drop in citations. Scientists who worked with fraudulent scientists in the past thus undeservedly lose trust of their peers. As scientific team sizes are ever increasing, this is an important source of collateral damage which suggests that the costs of scientific misconduct are being underestimated.

Heterogenitätsorientierte Lehre – Fragestellungen, erste Befunde und praktische Implikationen

14. Dezember 2016, Brown-bag-Lunch, 12:15 – 14:00 Uhr

Dr. Wiebke Esda (Universität Bielefeld, Fakultät für Psychologie und Sportwissenschaft, Pädagogische Psychologie)

Wie können Hochschulen mit den zunehmend unterschiedlichen Voraussetzungen, mit denen Studierende an die Hochschulen kommen, umgehen? Welche Maßnahmen sind wirksam, um die Studierenden bedarfsgerecht in ihrem Lernprozess zu unterstützen und den Studienerfolg zu sichern?

Die wachsende Heterogenität der Studierendenschaft ist ein Phänomen, das derzeit mehr und mehr in den Mittelpunkt hoch-

schulstrategischer Überlegungen zu Studium und Lehre rückt. Als zentrale Herausforderung wird dabei an vielen Hochschulen der angemessene Umgang mit zunehmend disparateren, fachlichen und überfachlichen Eingangskompetenzen von StudienanfängerInnen gesehen. Um zu evidenzbasierten Empfehlungen des strategischen sowie des operativen Umgangs mit heterogenen Lernausgangslagen zu gelangen, greift der Vortrag auf empirische Befunde der (hochschul- und schulbezogenen) Bildungsforschung sowie auf erste Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt HeLGA – Heterogenitätsorientierte Lehre – Gelingensbedingungen und Anforderungen zurück.

Die unerträgliche Leichtigkeit des Digitalen. Über die Geisteswissenschaften im digitalen Zeitalter

18. Januar 2017, Forschungskolloquium des INCHER-Kassel, 17:00 - 18.30 Uhr

Professor Dr. Gerhard Lauer (Lehrstuhl für Deutsche Philologie, Georg-August-Universität Göttingen)

Große Datenmengen und computergestützte Methoden waren bis vor kurzem die Ausnahmen in den Geisteswissenschaften. Doch die digitale Welt hat sich in den letzten Jahren grundlegend verändert. Sie ist so einfach zu nutzen geworden, dass sich die meisten Menschen ein Leben ohne den Computer in der Hosentasche kaum vorstellen können. Auch liegen digitale Ressourcen in einer Größe und einem Umfang vor, die sich noch vor kurzem niemand vorstellen konnte. Das kulturelle Erbe ist digital. Das alles hat Folgen, Folgen auch für die Geisteswissenschaften, denen der Vortrag nachgeht. Er fragt, wie verändern sich die Gegenstände der Geisteswissenschaften und wie verändern sich ihre Methoden“?

Theoriegeleitete Kurzvorträge im Rahmen von Brown-bag-Lunchs im Januar und Februar 2017

24. Januar 2017, Brown-bag-Lunch, 12:15 Uhr - 14:00 Uhr

Wettbewerb im Hochschulbereich – soziologische und interdisziplinäre Perspektiven, Georg Krücken (INCHER-Kassel)

Operationalisierung der kommunikativen Fähigkeiten (das Konstrukt Kompetenz und die Operationalisierung entlang Habermas), Edith Braun (INCHER-Kassel)

07. Februar 2017, Brown-bag-Lunch, 12:15 Uhr - 14:00 Uhr

Zwei Seiten derselben Medaille? Der Wandel der Wissensproduktion in Hochschulen und die Wissensgesellschaft, Nicolai Götz (INCHER-Kassel)

Soziologie des Beraters – Über die Legitimation externer Akteure, Tim Seidenschnur (INCHER-Kassel)

28. Februar 2017, Brown-bag-Lunch, 12:15 Uhr - 14:00 Uhr

Handlungstheorien, Bettina Alesi (INCHER-Kassel)

Isopraxism in higher education governance: mapping branding, strategic planning and QA/accreditation in this theoretical/conceptual framework, Queenie Lam (INCHER-Kassel)

Verleihung des Ulrich-Teichler-Preises 2016 durch die Gesellschaft für Hochschulforschung

Der Ulrich-Teichler-Preis für hervorragende Dissertationen und der Preis der Gesellschaft für Hochschulforschung für hervorragende Abschlussarbeiten in der Hochschulforschung 2016 wurde am 7. April 2016 im Rahmen der Tagung „Neue Formen der Governance in Hochschulen und Forschungseinrichtungen: Forschungsstand und -perspektiven“ in München verliehen.

Drei Nachwuchswissenschaftlerinnen wurden für ihre Arbeiten auf dem Gebiet der Hochschulforschung ausgezeichnet. Die Würdigung und feierliche Preisverleihung erfolgte anlässlich der elften Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung, die vom 7. bis 8. April 2016 organisiert vom Bayerischen Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) in München stattfand.

Der Ulrich-Teichler-Preis wird seit 2008 vergeben. Der Kasseler Hochschulforscher, Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Teichler, langjähriger Direktor des INCHER-Kassel, hat den Preis gestiftet, um junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler anzuregen, sich mit Fragen der Hochschulforschung wissenschaftlich auseinanderzusetzen. Zugleich sollen herausragende Nachwuchsarbeiten zu dieser Thematik stärker in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Die Initiative wurde bis 2013 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt.

Aus den 16 eingereichten Arbeiten wurden von einer sechsköpfigen Jury die folgenden Preisträgerinnen ausgewählt:

Nadja Bieletzki für ihre Dissertation „The Power of Collegiality. A qualitative analysis of university presidents' leadership in Germany“ die sie an der Leibniz-Universität Hannover vorgelegt hat,

Anna Kroth für ihre Dissertation „The Effects of the Introduction of Tuition on College Enrollment in Germany: Results from a Natural

Experiment With Special Reference to Students from Low Parental Education Backgrounds“ an der Humboldt-Universität zu Berlin und der University of Michigan und



Die Preisträgerinnen Nadja Bieletzki, Anni Fischer und Anna Kroth mit dem Preisstifter Prof. Dr. Ulrich Teichler

Anni Fischer für ihre Masterarbeit „Governmental Steering in the Swedish Higher Education Sector. Organisational Sociological Considerations about the Necessity of Hypocrisy in Public Institutional Higher Education Funding“ an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Eine Voraussetzung für die Auszeichnung ist, dass ein fundierter Beitrag zur fachlichen und professionellen Weiterentwicklung der Hochschulforschung geleistet wird. Der Ulrich-Teichler-Preis für Dissertationen besteht aus einem Druckkostenzuschuss in Höhe von

maximal 2000,- € sowie zusätzlich einem Preisgeld von 1000,- €. Die Höhe des Preisgeldes für die prämierten Abschlussarbeiten beträgt 1000,- €.

Um die Auszeichnungen können sich Doktorandinnen und Doktoranden sowie Absolventinnen und Absolventen von Hochschulen aus dem deutschsprachigen Raum (D, A, CH, LU) bewerben. Die Verfasserinnen und Verfasser müssen nicht Mitglied der Gesellschaft für Hochschulforschung sein. Über die eingereichten Arbeiten entscheidet eine vom Vorstand der Gesellschaft für Hochschulforschung eingesetzte Jury, der Hochschulforscherinnen und Hochschulforscher aus unterschiedlichen Disziplinen angehören.

CINHEKS-Publikation mit dem Preis der ASHE ausgezeichnet

Der im Herbst 2016 erschienene Band „Re-Becoming Universities? Higher Education Institutions in Networked Knowledge Societies“ (Springer 2016), zu dem INCHER-Mitglieder wichtige Beiträge lieferten, wurde mit dem Preis der Association for the Study of Higher Education (ASHE) 2016 ausgezeichnet. Die Auszeichnung wurde vom Council for International Higher Education der in den USA ansässigen ASHE am 10. November 2016 in Columbus, Ohio, USA, auf der Jahrestagung der ASHE verliehen.

Re-Becoming Universities? Higher Education Institutions in Networked Knowledge Societies basiert auf der von der European Science Foundation koordinierten und geförderten Studie „Change in Networks, Higher Education and Knowledge Society“ (CINHEKS), die von den nationalen wissenschaftlichen Förderagenturen der teilnehmenden Länder – Deutschland, Finnland, Großbritannien, Portugal, Russland und die USA – finanziert wurde. In der CINHEKS-Studie wurde untersucht, wie moderne Hochschulen in und zwischen den Ländern

Ansprechpartner für den Ulrich-Teichler-Preis:

Gesellschaft für Hochschulforschung,
Dr. Roland Bloch
Institut für Soziologie
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
D-06099 Halle (Saale)
E-Mail: roland.bloch@soziologie.uni-halle.de
<http://www.gfhf.net/>



David Hoffmann (li.) bei der Preisübergabe in Columbus, Ohio

vernetzt sind und was dies für zeitgenössische Gesellschaften bedeutet. Das INCHER-Kassel (Anna Kosmützky und Ulrich Teichler) führte als Teilstudie des Gesamtprojekts die historische Analyse durch. Der abschließende Band wurde von David M. Hoffman und Jussi Välimaa, Universität Jyväskylä, Finnland, herausgegeben.

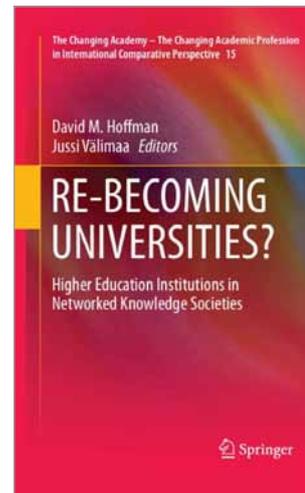
In der Mitteilung über die Auszeichnung heißt es: „Das Preiskomitee gratuliert zu „Re-Becoming Universities?“ als eine wirklich beispielhafte Leistung, die Hochschulbildung in ihrer Beziehung zur Gesellschaft in vergleichender Perspektive analysiert und die originäre disziplinäre Ansätze und reiche empirische Daten zusammenbringt.“

Die Auszeichnung wurde von David M. Hoffman in Columbus, Ohio, USA, entgegen genommen (siehe Bild).

Die Kasseler Beiträge zu dem CINHEKS-Projekt gingen in zwei ausführliche Kapitel ein

KOSMÜTZKY, Anna; EWEN, Amy (2016): Global, National and Local? The Multilayered Spatial Ties of Universities to Society, S. 223–245.

VÄLIMAA, Jussi, HOFFMAN, David M., BRENNAN, John, RHOADES, Gary und TEICHLER, Ulrich (2016): Main Findings and Discussion., S. 339–361.



Hoffman, David M. und Välimaa, Jussi (Hg.): Re-becoming Universities? Dordrecht: Springer 2016 (ISBN 978-94-07-7368-3)

Neu erschienene Zeitschriftenartikel

BENDEROTH, Katharina; MÜLLER, Lars (2016): Herkunft als Studienhandicap? Das Potential des Peer-Netzwerkes ArbeiterKind.de für Studieninteressierte und Hochschulen. In: Das Hochschulwesen 64 (1/2), S. 37–41.

BÜNSTORF, Guido; ENGEL, Christoph; FISCHER, Sven; GUETH, Werner (2016): Non-compete clauses, employee effort and spin-off entrepreneurship: A laboratory experiment. In: Research Policy 45 (10), S. 2113–2124. DOI: 10.1016/j.respol.2016.08.005.

BÜNSTORF, Guido; NIELSEN, Kristian; TIMMERMANS, Bram (2016): Steve Jobs or No Jobs? Entrepreneurial activity and performance among Danish college dropouts and graduates. In: Small Bus Econ. DOI: 10.1007/s11187-016-9774-1.

HÖHLE, Ester (2015): From apprentice to agenda-setter: comparative analysis of the influence of contract conditions on roles in the scientific community. In: Studies in Higher Education 40 (8), S. 1423–1437.

HÜTHER, Otto; VEIT, Sylvia (2016): Wie beeinflusst der Karrierehintergrund die Public Service Motivation und das Selbstverständ-

nis von Spitzenbeamten? Eine empirische Analyse am Beispiel der Kanzlerinnen und Kanzler an deutschen Hochschulen. In: der moderne staat (dms) – Zeitschrift für Public Policy, Recht und Management 9 (2).

JUNGBLUT, Jens (2016). From preferences to policies in coalition governments – Unpacking policy making in European higher education. In: Public Policy and Administration, online first. doi: 10.1177/0952076716679223

JUNGBLUT, Jens (2016): Re-distribution and public governance – the politics of higher education in Western Europe. In: European Politics and Society 17 (3), S. 331–352. DOI: 10.1080/23745118.2016.1140395.

KOSMÜTZKY, Anna (2015): In Defense of International Comparative Studies. On the Analytical and Explanatory Power of the Nation-State in International Comparative Higher Education Research. In: European Journal of Higher Education 5 (2), S. 354–370.

KOSMÜTZKY, Anna (2016): Mission Statements and the Transformation of German Universities into Organizational Actors. In: Recherches Sociologiques & Anthropologiques 46 (1), S. 41–66.

KOSMÜTZKY, Anna; PUTTY, Rahoul (2016): Traversing Borders and Transcending Boundaries. A Systematic Review of the Literature on Transnational and Offshore, Cross-border and Borderless Higher Education. In: Journal of Studies in International Education (JSIE) 20 (1), S. 8–33.

KOSMÜTZKY, Anna, WÖHLERT, Romy (2015): International vergleichende Forschung. Eine interdisziplinäre Metaanalyse disziplinärer Zugänge. In: SWS-Rundschau 4, S. 279–307.

KRÜCKEN, Georg; SERRANO-VELARDE, Kathia (2016): Der Berater als Fremder. Eine soziologische Studie zur Managementberatung in Universitäten. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 68 (1), S. 29–51. DOI: 10.1007/s11577-015-0351-4.

NEUGEBAUER, Martin; NEUMEYER, Sebastian; ALESI, Bettina (2016): More diversion than inclusion? Social stratification in the Bologna system. In: Research in Social Stratification and Mobility 45 (September), S. 51–62.

SEIDENSCHNUR, Tim; KRÜCKEN, Georg; VOGEL, Rick und GALWA, Julia (2016): Beratung von Universitäten - Lernprozesse zwischen

Neuerscheinungen

universitärem Denken und ökonomischer Logik. In: Hochschulmanagement 3, S. 66-72.

STEINHARDT, Isabel (2016): Habitussensibilisierung durch Videoanalysen von Lehramtsstudierenden. In: Zeitschrift für Hochschulentwicklung 11 (1), S. 225–237.

STEINHARDT, Isabel; SCHNEIJDERBERG, Christian; GÖTZE, Nicolai; BAUMANN, Janosch; KRÜCKEN, Georg (2016): Mapping the quality assurance of teaching and learning in higher education: the emergence

of a specialty? In: Higher Education. DOI: 10.1007/s10734-016-0045-5.

TEICHLER, Ulrich (2015): Changing Perspectives: The Professional Relevance of Higher Education on the Way towards the Highly Educated Society. In: European Journal of Education 50 (4), S. 461–477.

TEICHLER, Ulrich (2015): Socially Relevant and Socially Responsible Higher Education: A Dispute Goal. In: Journal for New Generation Sciences 13 (2), S. 113–126.

TEICHLER, Ulrich (2015): 'Produktivität' statt Kreativität? Zur Gängelung der Prof. CHANCEN Brief. In: DIE ZEIT, 26.11.2015.

TEICHLER, Ulrich (2016): Mobility and Internationality of Academics in the Humanities and Social Sciences. In: European Review 24 (2), S. 253–263.

TEICHLER, Ulrich (2016): Ulrich Teichler über den merkwürdigen Zusammenhang zwischen der Exzellenzdebatte und der Suche nach dem Ei des Kolumbus. In: Deutsche Universitätszeitung 72 (4), S. 17.

Buchbeiträge

BLÜMEL, Albrecht (2016): Hochschulleitung und Hochschulmanagement. In: Dagmar SIMON, Andreas KNIE, Stefan HORNBOSTEL und Karin ZIMMERMANN (Hg.): Handbuch Wissenschaftspolitik. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 1–16.

BRAUN Edith; MISHRA, Shweta (2016): Methods for assessing competences in higher education: A comparative review. In: J. Huisman und M. Tight (Hg.): Theory and Method in Higher Education Research. Bingley: Emerald, S. 47–68.

HÖHLE, Ester (2015): Hierarchie in Lehrstuhl und Department: Ein empirischer Vergleich in Europa. In: BANSCHERUS, Ulf, ENGEL, Ole, MINDT, Anne, SPEXARD, Anna und WOLTER, Andrä (Hg.): Differenzierung des Hochschulsystems in Deutschland und im internationalen Vergleich. Münster: Waxmann, S. 199–220.

HÖHLE, Ester (2016): Bildungsexpansion – wissenschaftliche Karriere – Befristung: Ein Vergleich in Europa. In: SCHMID, Josef; Karin AMOS, SCHRADER, Josef und THIEL, Ansgar (Hg.): Internationalisierte Welten der Bildung. Bildung und Bildungspolitik im globalen Vergleich. 1. Aufl. Baden-Baden: Nomos (Wirtschafts- und Sozialpolitik, 16), S. 163–185.

HÖHLE, Ester Ava (2016): Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler: Empirische Befunde mehrdimensionaler Asymmetrie im Universitätsbetrieb. In: FRÜHAUF, Marie und GLÄSER, Janina (Hg.): Die Arbeit der

Geschlechter. Neue Wege und tradierte Pfade: Edition Böckler.

HÜTHER, Otto; KRÜCKEN, Georg (2016): Nested Organizational Fields: Isomorphism and Differentiation among European Universities. In: POPP BERMAN, Elisabeth und PARADEISE, Catherine (Hg.): The University under Pressure. Bingley: Emerald (Research in the Sociology of Organizations, 42), S. 53–83.

KEHM, Barbara, M. und TEICHLER, Ulrich (2016): Doctoral Education and the Labor Market: Policy Questions and Data Needs. In: GOKHBERG, Leonid, SHMATKO, Natalia und AURIOL, Laudeline (Hg.): The Science and Technology Labor Force. The Value of Doctorate Holders and Development of Professional Careers. Cham: Springer, S. 11–29.

KNASSMÜLLER, Monika; VEIT, Sylvia (2016): Institutional constraints of experimental learning formats in professional PA master programmes. In: MAJGAARD, K. u.a. (Hg.): Critical perspectives in international public sector management, Vol. 5: Developing public managers for a changing world (forthcoming). London: Emerald (5).

KOSMÜTZKY, A. (2016): Precision and Rigor of International Comparative Studies in Higher Education. In: HUISMAN, Jeroen und TIGHT, MALCOM (Hg.): Theory and Method in Higher Education Research. Bingley: Emerald, S. 199–221.

TEICHLER, Ulrich (2015): El futuro de las universidades. In: MARTÍNEZ, Teodore

Luque (Hg.): Horizonte 2031. La Universidad de ante su V Centenario. Reflexiones sobre el futuro de la Universidad. Granada: Editorial Universida de Granada, S. 310–316.

TEICHLER, Ulrich (2015): The Academic Profession in a National System from Comparative Perspective: The Case of Slovenia. In: KLEMENCIC, Manja, FLANDER, Alenka und ZAGAR PECJAK, Mateja (Hg.): Academic Profession and the Conditions of Academic Work in Slovenia: Findings of the 2013 EUROAC Survey. Ljubljana: Centre of the Republic of Slovenia Mobility and European Educational and Training Programmes (CMEPIUS), S. 91–99.

TEICHLER, Ulrich (2016): 'Employability' und der Bologna-Prozess. In: MÜLLER, Wilfried (Hg.): Ist der Bologna Prozess gescheitert? Bielefeld: UniversitätsVerlag-Webler, S. 63–78.

TEICHLER, Ulrich (2016): Bologna – ein normaler Schritt der Studienreform oder ein unerwarteter Systemwechsel? In: SPEER, Andreas und BERGER, Andreas (Hg.): Wissenschaft mit Zukunft. Die alte Kölner Universität im Kontext der europäischen Universitätsgeschichte. Köln: Böhlau, S. 397–429.

TEICHLER, Ulrich (2016): Der Weg vor und nach der Promotion in Deutschland – per aspera ad astra? In: ASSMANN, Sandra, BETTINGER, Patrick, HOFHUES, Sandra,

LUCKE, Ulrike, SCHIEFNER-ROHS, Mandy, SCHRAMM, Christin, SCHUMANN, Marlen und VAN TREECK, Timo (Hg.): Lern- und Bildungsprozesse gestalten. Junges Forum Medien und Hochschulentwicklung: (JFMH13). Münster: Waxmann, S. 61–78.

TEICHLER, Ulrich (2016): Higher Education Research: A Consolidated Field? In: CLOETE, Nico, GOEDEGEBUURE, Leo, GORNIZ-

KA, Ase, JUNGBLUT, Jens and STENSACKER, Bjorn (Hg.): Pathways through Higher Education Research: A Festschrift in Honour of Peter Maassen. Oslo: University of Oslo, Department of Education, S. 143–145.

TEICHLER, Ulrich (2016): Hochschulbildung. In: TIPPELT, Rudolf und SCHMIDT-HERTHA, Bernhard (Hg.): Handbuch Bildungsforschung. Wiesbaden: Springer

Fachmedien, S. 1–44.

TEICHLER, Ulrich (2016): Too Many or too few? The Perennial Debates on Higher Education and the World of Work. In: BARNETT, Ronald, TEMPLE, Paul and SCOTT, Peter (Hg.): Valuing Higher Education: An Appreciation of the Work of Gareth Williams. London: UCL Institute of Education Press, S. 179–194.

Herausgegebene Bände

Akademische Berufsbiographien und Karrieren in 14 Ländern vorgestellt

Galaz-Fontes, Jesús F., Arimoto, Akira, Teichler, Ulrich und Brennan, John (Hg.) (2016): *Biographies and Careers throughout Academic Life*. Cham: Springer (The Changing Academy – The Changing Academic Profession, 16)

Das Buch basiert auf der internationalen Umfrage „The Changing Academic Profession“ (CAP) 2007, mit der u.a. Karrierewege, Engagement und Arbeitszufriedenheit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in 19 Ländern untersucht wurden. Studien in 14 Ländern flossen in den hier vorgestellten Band ein. Mit Antworten von nahezu 26.000 befragten Wissenschaftlern als empirische Basis ist das Buch das weitreichendste in diesem Bereich.

Große globale und lokale Veränderungen in der Hochschulbildung und den Arbeitsbedingungen in einzelnen Hochschulen in den letzten Jahrzehnten legten es nahe, die Auswirkungen dieser Veränderungen auf die Profile und die Arbeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Hochschulen in verschiedenen Ländern zu untersuchen und es erschien auch wichtig zu prüfen, wie sich das veränderte Profil der wissenschaftlichen Hochschulmitglieder auf die Organisation und das Management von Universitäten und auf deren zentrale Funktionen auswirkt.

Lehre, Forschung und Dienstleistung an den Hochschulen werden stark von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an den Hochschulen geprägt, daher wurde in der CAP-Untersuchung nach den Eigenschaften, Karrierewegen, Zugehörigkeitsgefühl und Engagement sowie der Zufriedenheit mit der Arbeit dieser Gruppe gefragt, denn diese sind für das Verständnis des akademischen Berufsstandes im Allgemeinen und insbesondere der Faktoren, die ihr Engagement und ihre Produktivität beeinflussen, von zentraler Bedeutung. Dieses Buch stellt die unterschiedlichen Situationen der Mitglieder des akademischen Berufs in einzelnen Ländern dar und präsentiert ländervergleichende Studien.

INCHER-Kassel hat die Untersuchung im Rahmen der Changing Academic Profession-Studie in Deutschland durchgeführt. Mitglieder des Kasseler Zentrums (insbesondere Ester Ava Höhle und Ulrich Teichler) sind an zahlreichen Publikationen zu dieser Studie beteiligt. Ein großer Teil der Ergebnisse ist in der Reihe „The Changing Academy – The Changing Academic Profession“ des Springer-Verlags erschienen, zu dem auch der hier vorgestellte Band gehört.

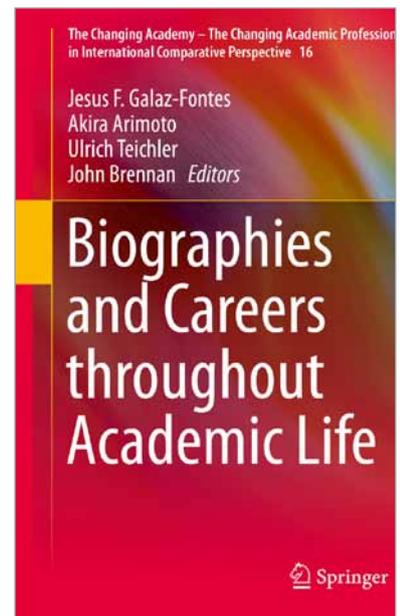
Der Band enthält u.a. die Beiträge:

GALAZ-FONTES, Jesús F.; ARIMOTO, Akira; TEICHLER, Ulrich; BRENNAN, John (2016): *Biographies and Careers Throughout Academic Life: Introductory Comments*, S. 1–7.

HÖHLE, Ester Ava; TEICHLER, Ulrich (2016): *Career and Self-Understanding of Academics in Germany in Comparative Perspective*, S. 241–269.

GALAZ-FONTES, Jesús F., ARIMOTO, Akira, TEICHLER, Ulrich und BRENNAN, John (2016): *Demographics, Career and Academic Self-Understanding: A Comparative View*. S. 317–340.

HÖHLE, Ester Ava; TEICHLER, Ulrich (2016): *A Bibliography of Publications of the Project „The Changing Academic Profession“ (CAP) and Related Projects*. S. 341–392.





Wissens- und Technologietransfer in Mexiko

BADILLO VEGA, Rosalba, RAESFELD, Lydia, PINEDA OLIVIERI, Jesús und GALAN MUROS, Victoria (Hg.) (2016): Knowledge and Technology Transfer in Mexico and Germany. Experiences from the GeT-In Program 2015. Pachuca de Soto: Universidad Autónoma des Estado de Hidalgo.

Fragen nach einem effizienten Technologietransfer von Hochschulen zu Unternehmen werden in jüngster Zeit wieder intensiver diskutiert. Als Brückenbauer zwischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen kommen die sogenannten Transfer-Manager, die für Wissens- und Technologie-Transfer sorgen, in den Blick. Der vorliegende Band liefert einen Beitrag zum Wissens- und Technologietransfer in Mexiko u.a. auf der Basis von Ergebnissen des GETIN-Programms, einem

Intensiv-Programm zur Fortbildung von Experten für Technologie- und Wissenstransfer an mexikanischen Hochschulen, das seit 2014 vom INCHER-Kassel zusammen mit der Universidad Autónoma del Estado de Hidalgo (Mexiko) und der Fachhochschule Brandenburg organisiert wird. Der Band enthält u.a die folgenden Beiträge: BADILLO VEGA, Rosalba (2016) Innovation, Networking and Leadership: strategies for a better relationship between higher education institutions and their environment, S. 21-31

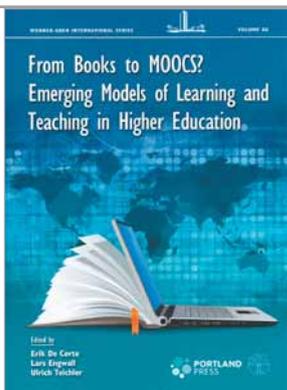
BADILLO VEGA, Rosalba; RAESFELD, Lydia and PINEDA, Jesús (2016) Transferencia de conocimiento y tecnología en México y Alemania: las experiencias del programa GeT-In 2015, S. 15-20.

PINEDA, Jesús (2016) Construyendo prácticas exitosas través de una experiencia de benchmarking internacional para gestores en transferencia internacional: la experiencia de GeT-In 2015, S. 133-144.

TEICHLER, Ulrich (2016): Higher Education in Germany: Challenges and Potentials for Technology Transfer, S. 55–81.

MOOCs – Modephänomen oder Zukunft?

Engwall, Lars; Corte, Erik de und Teichler, Ulrich (Hg.) (2016): From Books to MOOCs? Emerging Models of Learning and Teaching in Higher Education. London: Portland Press.



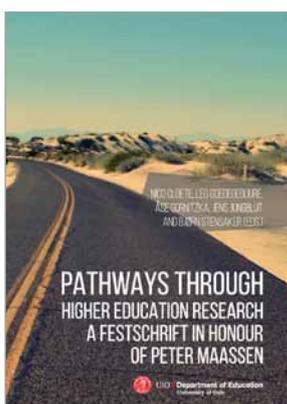
Seit fast einem Jahrzehnt wird darüber spekuliert, in welchem Maße MOOCs (Massive Open Online Courses) Lehre und Studium an Hochschulen langfristig verändern werden. Die Befürworter nehmen an, dass alle Barrieren im Zugang zu bester Hochschulbildung erodieren und fortschrittliche Methoden des computergestützten Lehrens und Lernen das traditionelle Leben der Universitäten ablösen. Kritiker dagegen sehen die Gefahr eines Qualitätsverfalls der Hochschulbildung, weil alles, was einer Standardisierung von Stoffen sowie Lern- und Prüfungsmethoden im Wege steht, von MOOCs verdrängt werden könnte und die Vielfalt abnimmt.

Inzwischen liegen auch verschiedene Forschungsergebnisse vor: Wie MOOCs in den Medien behandelt werden, welche Lernkonzepte durch MOOCs gefördert und welche vernachlässigt werden,

bei welchen Lernenden MOOCs auf Interesse stoßen, wie sich die Lernzeiten und Lernrhythmen dadurch verändern und welche Finanzierungsmodelle sich seitens der Anbieter und Lernenden entwickelt haben. In dem Sammelband „From Books to MOOCs“ werden nicht nur einschlägige Forschungsergebnisse resümiert, sondern auch Beispiele der Kombination von MOOCs und anderen Praktiken aufgezeigt und verschiedene Experteneinschätzungen zur Zukunft von MOOCs dargestellt.

Der Band dokumentiert 15 Beiträge von Expertinnen und Experten aus den USA, sieben europäischen Ländern und seitens der Europäischen Union, die auf einer Tagung der Academia Europaea im Mai 2015 in Stockholm präsentiert worden sind. Die Herausgeber unterstreichen in der Einleitung mit dem Titel „The hype of MOOCs“, dass neue Technologien offenkundig interessante Wege des Lehrens und Lernens eröffnen, aber auch auf komplexere Wege von Reflexion, Feedbacks zwischen Lehrenden und Lernenden und anspruchsvolles Prüfen angewiesen sind, als diese Technologien mühelos bereitstellen.

Die Herausgeber – der Bildungspsychologe Erik de Corte, der Ökonom Lars Engwall und der Kasseler Hochschulforscher Ulrich Teichler – haben mehr als ein Jahrzehnt als Mitglieder des HERCULES (Higher Education, Research and Culture in European Society) Group der Academia Europaea an zahlreichen bilanzierenden Konferenzen zu zentralen Themen der internationalen Hochschul- und Wissenschaftsentwicklung mitgewirkt. Update berichtete bereits über Publikationen, an denen INCHER-Kassel beteiligt war, zu wissenschaftlicher Exzellenz, Hochschulevaluation, Wissenschaftlerkarrieren, Differenzierung des Hochschullehrerberufs und internationale Mobilität und Migration in der Wissenschaft.



Pathways through Higher Education Research

Mit dem Band „Pathways through Higher Education Research“ ist 2016 eine Festschrift für Hochschulforscher Peter Maasen erschienen, herausgegeben von Nico Cloete, Leo Goedegebuure, Ase Gornitzka, Jens Jungblut und Bjørn Stensaaker.

CLOETE, Nico, GOEDEGEBUURE, Leo, GORNITZKA, Ase, JUNGBLUT, Jens and STENSACKER, Bjorn (Hg.) (2016): Pathways through Higher Education Research: A Festschrift in Honour of Peter Maassen. Oslo: University of Oslo, Department of Education.

Wiederwahl von Georg Krücken zum 1. Vorsitzenden der Gesellschaft für Hochschulforschung

Auf der 11. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung am 7. April 2016 wurde Georg Krücken in seinem Amt als Vorsitzender der Gesellschaft bestätigt. Die Funktion hat er seit Juni 2014 inne.

Einen Schwerpunkt seiner Amtszeit hat er auf die Theorie- und Methodenentwicklung in der Hochschulforschung gelegt. In der 2004 gegründeten Gesellschaft für Hochschulforschung (GfHf) sind die

Hochschulforscherinnen und -forscher im deutschsprachigen Raum organisiert. Die Vorsitzendenwahl fand im Rahmen der Tagung „Neue Formen der Governance in Hochschulen und Forschungseinrichtungen: Forschungsstand und -perspektiven“ am Institut für Hochschulforschung (IHF) München statt.



Georg Krücken zum Mitglied der Academia Europaea ernannt

Georg Krücken, Direktor des INCHER-Kassel, ist neues Mitglied der renommierten Academia Europaea. Aufgrund seiner herausragenden Leistungen als Forscher wurde Professor Georg Krücken auf der Mitgliederversammlung der Academia Europaea am 26. Juni 2016 zum Mitglied gewählt.

Die Academia Europaea unterstützt interdisziplinäre und internationale Forschung mit dem Schwerpunkt auf europäische Themen. Unter anderem berät sie die nationalen Regierungen im Hinblick auf Forschung, Lehre und das aka-



demische Leben in Europa. Mitglied der Akademie wird man auf Einladung und nur nach einem strengen Auswahlprozess. Aktuell gibt es etwa 2300 Mitglieder. Unter ihnen sind achtunddreißig Nobelpreisträger.

Eine Verbindung zwischen der Academia Europaea und dem INCHER-Kassel ist seit langem etabliert. Professor Dr. Ulrich Teichler, ehemaliger Direktor des INCHER-Kassel, ist bereits seit 1992 Mitglied der Academia Europaea und war an verschiedenen Konferenzen und Publikationen der Akademie beteiligt.

Jens Jungblut Book Reviews Editor des European Journal of Higher Education

Ab Januar 2017 wird Jens Jungblut als Book Reviews Editor für Buchbesprechungen im European Journal of Higher Education zuständig sein.

Das European Journal of Higher Education (EJHE) ist eine der bedeutendsten Zeitschriften in der Hochschulforschung und insbesondere der europäischen Hochschulbildung. Das Journal lädt Beiträge zur Buchbesprechung ein, die in jedem Band vorgestellt werden, und begrüßt Vorschläge kürzlich veröffentlichter Bücher, die für eine Buchbesprechung in EJHE in Frage kommen.

INCHER-Mitglied Jens Jungblut ist Reviewer für mehrere Zeitschriften, darunter zum Beispiel das Europäische Journal of Higher Education, Governance or Social Policy and Administration. Jens ist Mitglied des Lenkungsausschusses der Ständigen Gruppe „Politics of Higher Education, Research and Innovation“ des European Consortium for Political Research (ECPR) und Mitglied des Magna Charta Observatoriums in Bologna.



Sigrid Quadflieg gestorben

Im Juli 2016 erreichte uns die traurige Nachricht, dass unsere ehemalige Kollegin Sigrid Quadflieg gestorben ist. Sigrid war Mitarbeiterin des INCHER-Kassel von dessen Gründung – damals noch Wissenschaftliches Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung – bis zu ihrem vorzeitigen Ruhestand in 2003.

Sigrid Quadflieg war Anfang der 1970er Jahre nach einer Buchhändlerlehre als Mitarbeiterin zur „Projektgruppe zur Vorbereitung der Gründung der Gesamthochschule Kassel“ gekommen. Es folgte die Tätigkeit im 1978 neu eingerichteten Wissenschaftlichen Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung, wo sie die wissenschaftliche Dokumentation mit aufbaute in der sie bis zu ihrem Ausscheiden Ende 2003 als Verwaltungsangestellte arbeitete.

Neu am INCHER

Sören Magerkort

Sören Magerkort ist seit Mai 2016 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt Organisationsentwicklung durch Internationalisierung unter der Leitung von Prof. Dr. Krücken. In diesem Projekt beschäftigt er sich besonders mit der Durchführung und Analyse von Interviews und Online-Fragebögen. Er vertritt in dem Projekt Yasemin Kooij, die seit Frühjahr 2016 in Elternzeit ist.

Sören Magerkort hat Soziologie an der Universität Kassel studiert. In seiner Masterarbeit untersuchte er YouTube-Videos im Hinblick auf das Thema Statistik und unter dem Aspekt, inwieweit man diese Videos in der Lehre einsetzen kann. Neben quantitativer Forschung liegen seine wissenschaftlichen Interessen in der sozialen Netzwerkforschung und der Internetsoziologie. Während seines Studiums war Sören Magerkort zwei Jahre am INCHER als studentische Hilfskraft in verschiedenen Projekten beschäftigt.



Abschied von Prof. Dr. Peter Faulstich

Am 27. Januar 2016 verstarb Prof. Dr. Peter Faulstich, bis zu seinem Ruhestand Professor für Berufspädagogik an der Universität Hamburg. Faulstich war einer der wichtigsten Protagonisten der wissenschaftlichen Weiterbildung in Deutschland, ein überaus engagierter Experte und viel gefragte Stimme in der Debatte um die hochschulische Erwachsenenbildung. In seiner Zeit als Leiter des Zentrums für Wissenschaftstransfer und außerplanmäßiger Professor für Berufspädagogik an der Gesamthochschule Kassel arbeitete und veröffentlichte er gemeinsam mit Ulrich Teichler zur Situation und Entwicklung der Weiterbildung (z.B. Faulstich, Peter, Teichler, Ulrich und Döring, Ottmar: Bestand und Entwicklungsrichtungen der Weiterbildung in Schleswig-Holstein. Weinheim: Deutscher Studien Verlag 1996).

Dr. Jens Jungblut

Seit März 2016 ist Jens Jungblut Koordinator des INCHER-Forschungsschwerpunkts Governance und Organisation. Er löst in dieser Funktion Albrecht Blümel ab, der im Juli 2015 vom INCHER-Kassel an das Leibniz-Institut für Raumbezogene Schung (irs) gewechselt ist.

Jens Jungblut hat Politikwissenschaften, Geschichte und Betriebswirtschaftslehre an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz studiert. Nach einer einjährigen Tätigkeit in der Abteilung Studium und Lehre der Johannes Gutenberg-Universität trat er eine Stelle als Promovend und wissenschaftlicher Mitarbeit an der Universität Oslo an. Seine Dissertation beschäftigt sich mit den Positionen politischer Parteien in der Hochschulpolitik und deren Rolle für die Formulierung von Politiken. Die Arbeit wurde betreut von Professor Peter Maassen und Professorin Åse Gornitzka. Neben seiner Promotion wirkte er in Forschungsprojekten mit, lehrte unter anderem im Masterstudiengang Higher Education, koordinierte die Forschungsgruppe HEIK – Higher Education: Institutional Dynamics and Knowledge Cultures und war Gastwissenschaftler am Nuffield College der Universität Oxford sowie am Lehrstuhl von Prof. Marius Busemeyer an der Universität Konstanz. Seine Forschungsinteressen liegen in den Bereichen Hochschulpolitik und Governance von Hochschulen und Hochschulsystemen, politische Parteien und deren Einfluss auf Politik, Organisationswandel von Hochschulen, Hochschulen in Sub-Sahara-Afrika und die Rolle von Studierendenvertretungen.



Ulrike Schwabe

Ulrike Schwabe ist seit April 2016 wissenschaftliche Mitarbeiterin am INCHER-Kassel in der Forschungsgruppe Kompetenzorientierte Prüfung kommunikativer Fähigkeiten von Studierenden. Sie vertritt Kathleen Pollerhoff in deren Elternzeit. Ulrike Schwabe war zuvor wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Methoden der empirischen Sozialforschung der Universität Kassel und (bis 2012) am Lehrstuhl für Soziologie mit dem Schwerpunkt längsschnittliche Bildungsforschung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg tätig. In ihrer Dissertation am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Universität Kassel beschäftigt sie sich mit dem Thema „Social Inequality and Labour Market Returns to Adults' Cognitive Skills in an International Comparison“.





Queenie Lam

Queenie Lam ist INCHER-Mitglied seit November 2016. Sie ist Projektleiterin der in Brüssel ansässigen Academic Cooperation Association (ACA) (dort derzeit in Elternzeit). Bei ACA ist sie u.a. verantwortlich für Projektentwicklung und Politikforschung. Queenie hat einen

MPhil-Abschluss in Kommunikation von der chinesischen Universität Hong Kong und einen Master-Abschluss in International Higher Education and Research (2012) von der Universität Kassel. Ihr Promotionsvorhaben, an dem sie in Kassel arbeitet, wird von Prof. Dr. Ulrich Teichler betreut.

Irina Orynassarova



Irina Orynassarova hält sich seit Anfang Oktober 2016 zu einem 10-monatigen Forschungsaufenthalt am INCHER-Kassel auf. Ihr Aufenthalt wird durch ein Stipendium des DAAD gefördert. Irina kommt aus Kasachstan und arbeitet an der Deutsch-Kasachischen Universität Almaty. Im Rahmen des Forschungsaufenthalts wird sie sich mit der Frage des Qualitätsmanagementsystems in Hochschulen auseinandersetzen. Wissenschaftlicher Betreuer des Forschungsaufenthalts ist Prof. Dr. Ulrich Teichler.

Wechsel



Irena Pietrzyk

Irena Pietrzyk wechselte im September 2016 vom INCHER-Kassel an das Wissenschaftszentrum Berlin (WZB). Irena war zuvor, seit März 2013, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB) des INCHER-Kassel und unterstützte hier

besonders die Datenanalyse. Sie hat an der Universität Münster Psychologie, Soziologie und Politikwissenschaft studiert und dort am Lehrstuhl für Methoden empirischer Sozialforschung gearbeitet. Ihre thematischen Schwerpunkte sind soziale Ungleichheiten im Bildungssystem und auf dem Arbeitsmarkt, experimentelle Designs und die Fragebogenkonstruktion. Sie promoviert zum Thema Erhöhung der Chancengleichheit am Übergang in das Studium.

Sarah Oberkrome



Mit dem Abschluss der Studie „Potential für den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Postdoc- und Bewährungsphase“, die im Rahmen des Bundesberichts wissenschaftlicher Nachwuchs 2017 (BuWiN) erstellt wurde, endete zum April 2016 die Beschäftigung von Sarah Oberkrome am INCHER-Kassel.

Sarah hatte im September 2013 mit ihrer Arbeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt GEPRO (Geschlechterdimensionen der Promotion auf dem außeruniversitären Arbeitsmarkt) begonnen und nach dessen Abschluss die Studie für den Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs (BuWiN) 2015 angefertigt. Seit 2015 war sie zudem Frauenbeauftragte des INCHER-Kassel.

Vor ihrer Tätigkeit in Kassel hatte sie in Bielefeld und Wien Internationale BWL und Gender Studies studiert und an der Ruhr Universität Bochum in der Koordinationsstelle Gender Studies gearbeitet. Sarah Oberkrome arbeitet aktuell an ihrer Promotion zum Thema „Körperidentitäten“.



Anna Graser

Anna Graser, seit August 2015 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB) des INCHER-Kassel, nahm im Juli 2016 eine Stelle in München an. Beim KOAB-Projekt des INCHER-Kassel war sie speziell für die Überprüfung der Gütekriterien zuständig. Anna hat Soziologie an

der Universität Kassel studiert. In ihrer Masterarbeit untersuchte sie den Zusammenhang von Gesundheit und Bildung mittels Daten des Nationalen Bildungspanels.

Katharina Benderoth



INCHER-Mitarbeiterin Katharina Benderoth ist seit Juni 2016 Promotionsstipendiatin des Otto-Braun-Fonds an der Universität Kassel. In ihrer Dissertation „Europäisierung und Interessenorganisationen – Eine Strategieanalyse der Wohlfahrtsverbände“ untersucht sie, inwiefern sich die Wohlfahrtsverbände aufgrund der Vorgaben des europäischen Mehrebenenregierens europäisiert haben und wie sie ihre Interessen auf der

EU-Ebene vertreten. Zudem ist sie seit Herbst 2015 Mentee im Hessischen Mentoringprogramm SciMento. In diesem Programm werden Nachwuchswissenschaftlerinnen während der Promotion und als Post-Doc begleitet.

Katharina war zuvor, nach dem Studium der Politik- und Kunstwissenschaft sowie Internationale Beziehungen an der Universität Kassel und Rutgers University, Newark, New Jersey, seit September 2010, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB) und unterstützte dort besonders das Projektmanagement.

Herzliche Glückwünsche zur abgeschlossenen Dissertation

Am 12. Februar 2016 hat **Christian Schneiderberg** erfolgreich seine Dissertation verteidigt. Der Titel der Dissertation lautet: Zwischen Meister-Schüler-Modell und dem Modell der curricularen Studierpromotion: Professorinnen und Professoren und die Gestaltung der Promotionsphase in der Politikwissenschaft, Soziologie und Volkswirtschaftslehre. Ein Beitrag zu sozialem Handeln und sozialer Praxis in der Sozialisierungstheorie. Betreuung: Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Teichler und Prof. Dr. Georg Krücken.



Am 9. November 2016 hat **Rosalba Badillo Vega** erfolgreich ihre Dissertation verteidigt. Sie hat sich in ihrer Forschungsarbeit mit den Führungsstilen von hochrangigen Hochschulführungskräften und organisationalem Wandel von Hochschulen beschäftigt. Ihre Dissertation trägt den Titel: Führungsstil von Hochschulpräsident(inn)en: vom Wandel zur Transformation. Die Promotion wurde von Prof. Dr. Georg Krücken betreut.



IMPRESSUM:
INCHER-Kassel update, Nr. 37 – November 2016
HERAUSGEBER:
Internationales Zentrum für Hochschulforschung Kassel
INCHER-Kassel
Universität Kassel
Mönchebergstraße 17, D-34109 Kassel

T. 0561/804-3994, Fax 0561/804-7415
E-Mail: mail@incher.uni-kassel.de
www.uni-kassel.de/incher
INCHER-kassel update erscheint zweimal jährlich
REDAKTION: Christiane Rittgerott
GRAFISCHE GESTALTUNG: Paul Greim, Christiane Rittgerott
DRUCK: Druckwerkstatt Bräuning + Rudert GbR, Espenau